

Zu guter Letzt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RÜSTUNG + TECHNIK

Aufträge aus Kanada

Rheinmetall hat zwei wichtige Aufträge der kanadischen Streitkräfte im Gesamtwert von rund 87 Millionen EUR gewonnen.

Die Rheinmetall Canada Inc., Saint-Jean-Sur-Richelieu, Québec, ist beauftragt worden, Granatwerfersysteme und dazugehörige Munition im Gesamtwert von rund



Der automatische 40 mm Granatwerfer «C-16 Automatic Grenade Launcher System», ausgerüstet mit der Feuerleittechnik der Rheinmetall Tochter Simrad Optronics.

70 Millionen EUR zu liefern. Im Rahmen des «Close Area Suppression Weapon (CASW)»-Projekts erhalten die kanadischen Streitkräfte bis Anfang 2012 insgesamt 304 neue und automatische Granatwerfer.

Als Generalunternehmer ist Rheinmetall Canada nicht nur für das Projektmanagement, die Gesamtmontage und die Integration der Vinghøg-Feuertechnik zuständig, die aus dem Hause der jüngst erworbenen Tochter Simrad Optronics, Norwegen, stammt. Rheinmetall Canada ist auch für die logistische Betreuung und die Ersatzteilversorgung verantwortlich sowie für den Service und die Wartung der C16-Systeme.

Ebenfalls im Rahmen dieses Auftrags liefert Rheinmetall 250 000 Schuss Gefechts- und Übungsmunition im Kaliber 40 mm.

Ein weiterer Auftrag über rund 17 Millionen EUR betrifft die Modernisierung und Instandsetzung von Leopard-Kampfpanzern, die die kanadische Armee aus den Beständen der niederländischen Streitkräfte übernommen hat. Insgesamt 42 Kampfpanzer des Typs Leopard 2A4 sollen bis Anfang 2012 so umgerüstet werden, dass sie kanadischen Ausrüstungsstandards entsprechen und in bestehende Führungsstrukturen eingebunden werden können.

Peter Jenni

FÜHRUNGSSTAB

Aufträge 2010 erfüllt

Am 3. Dezember 2010 fand im Berner Kulturcasino im Beisein von 400 Anwesenden der Gesamtrapport des Führungsstabes der Armee statt. Er stand unter der Leitung des neuen Chefs, Divisionär Jean-Marc Halter, der Divisionär Peter Stutz im Oktober 2010 abgelöst hatte.

Der Rapport stand ganz im Zeichen des Armeeberichtes, der unter anderem vom Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, in den Grundzügen erläutert wurde.

Er zeigte elf mögliche Gebiete auf, die auf Grund der bundesrätlichen Vorgaben von 4,4 Milliarden Franken pro Jahr für finanzielle Einsparungen in Frage kommen: Verzicht auf flächendeckende Ausrüstung, Senkung des Ausrüstungsstandards (Technologieniveau), Verzicht auf die Sanierung der Immobilien, Abbau von Standorten, Ausserdienststellungen, Reduktion der Zahl Dienstage, Reduktion der Komponente Verteidigung, Verringerung des Armeebestandes, Internationale Kooperation, Verzicht auf TTE, Neuordnung der Unterstützungsleistungen.

Trotz der Schwierigkeiten ist der Chef der Armee optimistisch. Er bedankte sich insbesondere bei der Sicherheitspolitischen



Div Halter, der neue Chef Führungsstab.

Kommission des Ständerates für den Auftrag, Alternativen zum Auftrag des Bundesrates auszuarbeiten. Eine Arbeit, die bis April 2011 abgeliefert sein muss.

Rückblick

Der seit Oktober 2010 im Amt stehende Divisionär Jean-Marc Halter liess das zu Ende gehende Jahr Revue passieren. Er wies insbesondere auf die von der Armee erfolgreich bewältigten Aufträge wie Davos (WEF) und Montreux (Francophoniegipfel) hin. Mit der Bildung des Kommandos Spezialkräfte (KSK) soll ein strategisches Ele-

ment zur Wahrung nationaler Interessen in allen Lagen geschaffen werden.

Brigadier Hans-Peter Walser, Chef der Armeepanzer, orientierte über die Umsetzung des Armeeberichtes und den Auftrag der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerates.

Peter Jenni

FORUM

Tiger und Hornet

Erlauben Sie mir, dass ich auf eine technische Frage eingehe: Eine allfällige Stilllegung von rund 20 F-5 Tigern führt zu keiner höheren Flugstundenbelastung der F/A-18 Hornet.

Mit den Tigern werden im Wesentlichen folgende Produkte erbracht:

- WK/TK/IT der 3 Milizstaffeln und ihrer Schwesterkompanien
- Zielflugdienst zugunsten Luft-Luft-Schiessen, Flab und FULW mit Teilen der Zielflugstaffel 12
- Patrouille Suisse

Sämtliche Bedürfnisse können in der normalen und besonderen Lage auch mit einer reduzierten Anzahl Tigern erbracht werden, da seit der Einführung des PC-21 in der Pilotenausbildung pro Tiger pro Jahr nur noch durchschnittlich 50 Flugstunden produziert werden (zum Vergleich Hornet 180 Flugstunden, übrige Flugzeuge und Helikopter zwischen 100 und 500 Flugstunden).

Somit würde eine reduzierte Flotte immer noch unterdurchschnittlich belastet. Die Betriebskosten der Tiger-Flotte reduzierten sich jedoch um den Anteil der Festkosten auf der stillgelegten Teilflotte. Für die Bewältigung einer Krise benötigen wir hingegen die gesamte Zahl der Tiger. Es ist daher eine politische Frage, ob die an sich freie Kapazität aus ökonomischen Gründen verkauft oder verleast werden soll und ob damit im Bedarfsfall eine Rückgabeverpflichtung vertraglich festgelegt wird.

Das Ablaufdatum der Hornet wird weniger durch die produzierten Flugstunden bestimmt als durch die massive Reduktion des weltweiten Bestandes an Hornet der Versionen C+D nach 2025. Heute profitieren wir von der Verteilung der Upgrade-Entwicklungskosten auf die hohe Zahl von (insbesondere amerikanischen) Flugzeugen. Daraus zumal notwendige technologische Weiterentwicklungen könnten durch Finnland und die Schweiz wohl kaum alleine getragen werden.

*Div Bernhard Müller,
Stv Kdt LW / C Ei LW*

DAS OFFENE WORT

Das Volk spricht

Sehr klar und deutlich bekundete das Schweizer Volk seinen Willen. Mit einem überraschenden Mehr gegen Minarette und mit einem sehr deutlichen Mehr gegen ein Verbot von Kriegsmaterialausfuhren. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entscheiden an sehr vielen Politiker-Meinungen vorbei. Das zeigt doch, dass sich unsere «Volksvertreter» besinnen sollten, was ihre Aufgabe ist. Diese Abstimmung zeigt auch deutlich den Willen zu einem Land, das sich auch in Zukunft mit eigenen Rüstungsgütern versorgen will und auch kann, um sich gegen Aggressionen wehren zu können. Das Volk weiss, dass wir in einer schwierigen Zeit leben und es deshalb wichtig ist, für sich selbst sorgen zu können. Nun sind die Politiker gefordert, diesen Willen des Volkes umzusetzen!

Es bleibt abzuwarten, ob die Herrschaften von der GSa diesen Volksentscheid endlich akzeptieren. Oder, wie wir es gewohnt sind, dass sie sich über Mehrheitsentscheide der Bürger hinwegsetzen wollen.

*Obwm Jörg Willi,
Präsident UOG Zürichsee rechtes Ufer*

FORUM

Kämpfen Sie weiter!

Als Abonnent des SCHWEIZER SOLDAT möchte ich Ihnen zum neuesten Leitartikel wie auch zu den vorhergehenden gratulieren. Es steht wirklich schlimm um unsere Armee und jede Stimme, die sich für eine Verbesserung der Situation einsetzt, ist notwendig.

Dass sich der Bundesrat vom Geld treiben lässt, ist schon verantwortungslos genug. Dass aber nicht das Parlament einschreitet und dem Bundesrat Beine macht, ist äusserst bedenklich.

Bitte geben Sie den Kampf für eine der aktuellen und künftigen Bedrohungslage gerecht werdenden Armee nicht auf! Ich danke Ihnen. *Max Bocion, Winterthur*

Unnötige Waffeninitiative

Seit 1999 ist das Eidg. Waffengesetz in Kraft. Es wurde mehrmals revidiert, die letzte Fassung, schengenkonform verschärft, gilt seit dem 12. Dezember 2008. Es hat zum Zweck, Waffenmissbräuche zu bekämpfen, regelt den Erwerb, die Ein- und Ausfuhr, das Aufbewahren, den Transport, das Vermitteln, die Herstellung und den Handel. Zusätzlich hat die Armeeführung

verschiedene Massnahmen getroffen, welche den Waffenmissbrauch mit Armeewaffen verhindern sollen.

Bundesrat, National- und Ständerat haben die Entwaffnung aller Armeeeingehörenden und die Lagerung der Armeewaffen im Zeughaus abgelehnt. In der Initiative, schwammig formuliert, verlangen nun die Initianten durch die Hintertüre, dass sämtliche Armeewaffen im Zeughaus gelagert werden müssen und damit alle Armeeeingehörenden entwaffnet werden.

Militär- und Schützenvereine müssen sich ernsthaft Gedanken machen, wie ihre Zukunft und die Tätigkeiten aussehen werden, wenn bei Annahme der Initiative einmal alle Armeeeingehörenden entwaffnet und ihre Waffen im Zeughaus gelagert sind! Der Gruppe Schweiz ohne Armee und ihren vorwiegend linken Helfern geht es nicht um die Verhinderung von Gewalttaten mit Armeewaffen, sondern das Endziel ist die Armeeausschaffung und zuletzt ein totales Waffenverbot. Deshalb sage ich zur nutzlosen linken Waffeninitiative NEIN!

Hugo Schönholzer, Matten

SIG-Drucklufthammer

Eine Information zur Novembernummer vom SCHWEIZER SOLDAT, und zwar zum Bild auf Seite 23 mit dem zerstörten Haus mit dem Pressluftbohrer. Es handelt



Der SIG-Drucklufthammer.

sich hierbei um einen SIG-Drucklufthammer (das Spitzisen schlägt, aber rotiert nicht). Der Hammer wird Drucklufthammer genannt, weil dynamische Luft, nicht statische (das nach der Erklärung eines deutschen Bergbau-Ingenieurs).

Hans Thoma (Ex-SIG)

HUMOR

Im Regierungsgebäude

Der Bauer geht mit einer Kuh, einer Ziege und einem Schwein in die Hauptstadt.

Er schickt alle Tiere ins Regierungsgebäude. Die Kuh kommt zurück und beschwert sich. «Da wird man nur gemolken.» Die Ziege kommt zurück und sagt: «Da drinnen wird nur gemeckert.»

Nur das Schwein lässt sich nicht mehr blicken. Der Bauer findet es im Gebäudezufrieden. Das Schwein grunzt: «Hier bleibe ich – das ist ja ein richtiger Saustall.»

Der Pfarrer klagt

«Nichts zu tun, nichts los im Dorf: keine Hochzeit, keine Beerdigung. Wenn ich nicht ab und zu selber unter die Leute ginge, gäbe es bald auch keine Taufen mehr.»

An der Laterne

Hans kommt zu einer Laterne. An dieser hängt ein Zettel. «Wohnung zu vermieten.»

Hans denkt sich: «Super, ich brauche ja eine Wohnung.» Er klopft an der Laterne.

Doch keiner macht auf. Er klopft nochmals, aber wieder wird nicht geöffnet.

Eine Polizistin beobachtet auf der anderen Strassenseite Hansens Bemühungen. Sie fasst sich ein Herz und geht zu Hans.

Sie fragt. «Was machen Sie denn da?»

Hans zeigt auf den Zettel «Wohnung zu vermieten» und bemerkt dazu, dass er schon seit geraumer Zeit klopfe; doch niemand öffnet.

Die Polizistin sieht Hans an, dann die Laterne und bemerkt: «Das gibt es doch nicht, es muss jemand da sein! Es brennt doch das Licht!»

Kalter Krieg 1

Im Kalten Krieg hört in Ungarn ein Zigeuner verbotenerweise Westfunk.

Als plötzlich der Dorfpolizist auftaucht, greift der Zigeuner zur Geige und spielt wie der Teufel.

Der Polizist: «Wehe dir, Sinti, du hörst ja Westfunk ab.»

Der Sinti verwundert: «Wieso abhören, ich störe ihn!»

Kalter Krieg 2

Bei einem Manöver des Warschauer Paktes buddeln ein Sowjetsoldat und ein Volksarmist der DDR ein Erdloch aus – und finden einen Schatz. Sagt der Sowjetsoldat: «Komm, Genosse, kein Offizier da, wir teilen den Schatz brüderlich.»

«Kommt überhaupt nicht in Frage, ich will halbe-halbe.»

BUCHBESPRECHUNG

Kalter Krieg um General Oesch

So lautet der Titel einer neu erschienenen Schrift von Peter Blauner über Generalleutnant Karl Lennart Oesch (1872–1972), den finnischen General mit Schweizer Wurzeln.

Oesch gilt heute noch als der Retter Finnlands, da es ihm gelang, 1944 in einer



General Karl Lennart Oesch.

heldenhaften Abwehrschlacht an der karelischen Front den von den Sowjets angestrebten Durchbruch zu verhindern.

Der Erfolg Oesch's trug dazu bei, dass Finnland 1944 einen harten, aber erträglichen Waffenstillstand mit der Sowjetunion aushandeln konnte. Trotzdem: Oesch wurde als Kriegsverbrecher verurteilt und musste in das Gefängnis.

In Finnland sind heute Bestrebungen im Gange, dass Oesch in der Geschichte Finnlands in dieser Frage rehabilitiert wird.

1950 sollte Oesch aufgrund einer Einladung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft Vorträge halten. Dazu kam es nicht, weil dies aus diplomatischen Gründen damals nicht wünschbar war.

Hierzu fand Blauner im Bundesarchiv in Bern Dokumente. 1921 legte Oesch die Schweizer Staatsbürgerschaft ab, weil er der Auffassung war, dass man nur einem Lande dienen könne. Er schrieb über seine alte Heimat, dass er diese nie vergessen werde.

Die Arbeit Blauners enthält dazu Dokumente, die nach fast neunzig Jahren erstmals zu sehen sind.

Die empfehlenswerte Schrift von Peter Blauner kann direkt zum Preise von Fr. 6.50 inklusive Versandkosten bezogen werden bei: Peter Blauner, Postfach 168, 3270 Aarberg oder pb.blauner@ewanet.ch.

GRENCHNER WEHRMANN

Alarmsignal 1

Mit Besorgnis und Bedauern musste die Redaktionskommission des *Grenchner Wehrmanns* die Kündigung von insgesamt drei Inseratseiten zur Kenntnis nehmen.

Darunter die bestürzende Absage einer Platzbank, die «keine militärischen Vereine mehr unterstützt!»

Alarmsignal 2

Aus der Präsidentenkonferenz SUOV: Das stete Schrumpfen der Anzahl UOV-Sektionen und der Anzahl SUOV-Mitglieder führt nebst den Sparübungen des Bundes zu Mindereinnahmen, die ab 2011 durch höhere Mitgliederbeiträge wettgemacht werden müssen.

An der Delegiertenversammlung im Mai 2011 müssen drei neue Zentralvorstandsmitglieder gewählt werden, darunter der Präsident. Auch hier gilt es nach valablen Kandidaten Ausschau zu halten.

Aus *Grenchner Wehrmann* 6/2010

FORUM

Herzliche Gratulation

Ihren Leitartikel «80 000 Mann reichen nicht» habe ich mit grosser Bewunderung gelesen. Ich danke Ihnen für die ausgezeichnete Analyse der Situation und die klaren Folgerungen daraus.

Es geht darum, unsere Parlamentarier endlich abschliessend in die Pflicht zu nehmen und ihnen eine klare Aussage abzurufen. Gerade im Hinblick auf die Erneuerungswahlen 2011 sind diese Antworten mit Nachdruck zu werten. Ich ermutige die Redaktion in dieser Richtung weiterhin mit grossem Einsatz für eine Armee, die diesen Namen noch mit Stolz tragen kann, aktiv zu bleiben. Und ich danke Ihnen dafür von Herzen.

Willy Gubler, *Wiesendangen*

Zum HQ Bat 25

Zum Bericht in der *Januarausgabe* über das HQ Bat 25 bittet Oberstlt Jens Haasper um folgende Ergänzung:

Im Foto ganz unten rechts wird eine Sequenz aus der Kaderausbildung Verkehrskontrolle gezeigt. Im Detail wurde die Festnahme eines Verdächtigen aus einem Fahrzeug geübt. Die Kommentarzeile spricht hierbei vom «Kampf gegen Terroristen».

Die Soldaten des HQ Bat 25 werden nicht im Kampf gegen Terroristen geschult. Dies gehört nicht zum Auftrag, sondern ist Aufgabe der zivilen Polizeiorgane.

IN EIGENER SACHE

Herzliche Gratulation

Die Redaktion des SCHWEIZER SOLDAT gratuliert ihrem bewährten Korrespondenten Adrian Baschung herzlich zu seiner militärischen Beförderung. Der Berner



Adrian Baschung wurde am 1. Januar 2011 Hauptmann der Infanterie und übernahm gleichzeitig das Kommando der Geb Inf Stabskp 17 in der Geb Inf Br 9.

Das traditionsreiche Geb Inf Bat 17 setzt sich aus Berner Oberländern und Fribourgern zusammen. Die Redaktion wünscht Adrian Baschung viel Freude und Erfüllung in einer der schönsten Aufgaben, welche die Schweizer Armee bereithält: in der Führung einer Einheit bei den Kampftruppen.

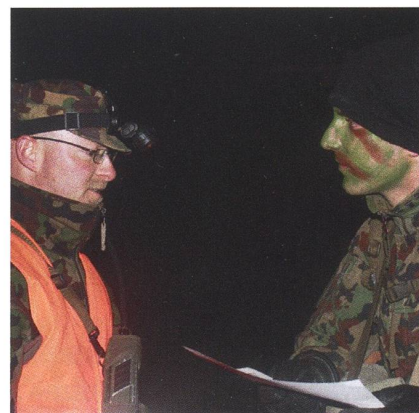
BEFÖRDERUNGEN

Wer hat den Lehrgang beendet? Und wer wurde befördert? All das finden Sie ungekürzt auf unserer Internetseite:

www.schweizer-soldat.ch

So sind Sie stets aktuell über Beförderungen und Beförderte informiert! Wenn Sie selber Beförderungen zu melden haben: Bitte direkt melden an Robert Nussbaumer, Hirtenhofstrasse 38, 6002 Luzern.

MÄRZ



Infanterie-Offiziersschule 3: Zerstört die Drohne!

Patrouille des Glaciers: Der Startschuss für 2012 ist gefallen